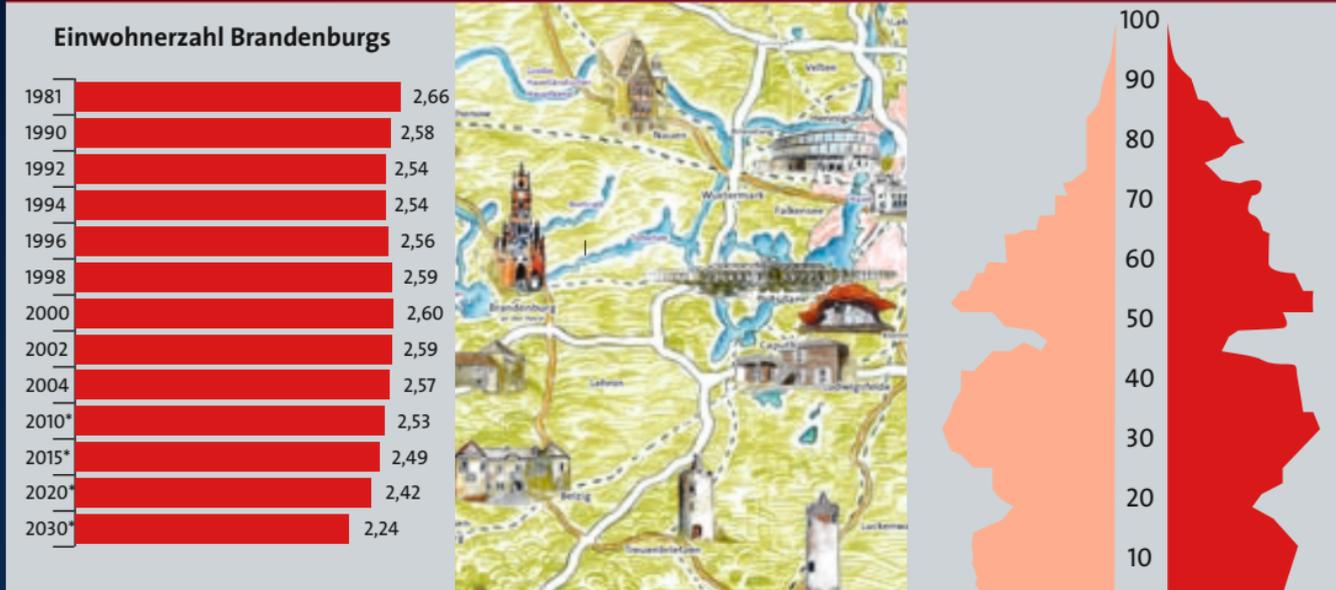


Brandenburg in Bewegung.

Wie die Erneuerung im demografischen Wandel gelingt.



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Veränderung der Einwohnerzahlen	4
2. Die Auswirkungen in den Regionen und Altersgruppen	12
3. Erneuerung aus eigener Kraft: Brandenburg ist in Bewegung	21
4. Wie ein Rad ins andere: den demografischen Wandel gestalten	27
Landtagsdokumente zum Nachlesen	48
Für Sie da: Die Landtagsabgeordneten der SPD	49
Informationen zu wichtigen Themen der Landespolitik	52

Liebe Brandenburgerinnen und Brandenburger,

2004 sind wir angetreten, unser Land zu erneuern. Wir sind dabei ein großes Stück vorangekommen: die Arbeitslosigkeit sinkt, die Zahl der Arbeitsplätze steigt. Wir haben die Schuldenaufnahme deutlich reduziert und die Förderpolitik neu gestaltet. Unser Land ist in Bewegung. Ich weiß sehr wohl, dass all dies nur durch das Engagement und die Energie der Brandenburger möglich geworden ist. Diese Erneuerung ist die Voraussetzung für ein Land, in dem sich alle heutigen und zukünftigen Brandenburger wohl fühlen können. Aber ausruhen dürfen wir uns nicht. Wir haben eine Menge geschafft, aber es bleibt noch viel zu tun.

Der demografische Wandel verändert unser Land weiter. Wir werden (zum Glück) immer älter – und (leider) werden immer noch zu wenig Kinder in Brandenburg geboren. Hinzu kommt, dass viele Menschen aus den äußeren Regionen in die alten Länder und das Berliner Umland ziehen. All dies hat Auswirkungen auf fast alle Bereiche unserer Gesellschaft. Die SPD-Fraktion verfolgt deshalb eine Politik, bei der Wirtschaft, Familien- und Bildungspolitik wie ein Rad in das andere greift.

Mit dieser Dokumentation wollen wir darstellen, wo wir stehen, wie der demografische Wandel unser Land verändert und welche Strategien wir verfolgen, damit unsere Heimat auch in Zukunft lebenswert bleibt. Ich lade Sie herzlich zur Diskussion über die Zukunft unseres Landes ein. Denn auf die Ideen von uns allen kommt es an.



Günter Baaske, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion



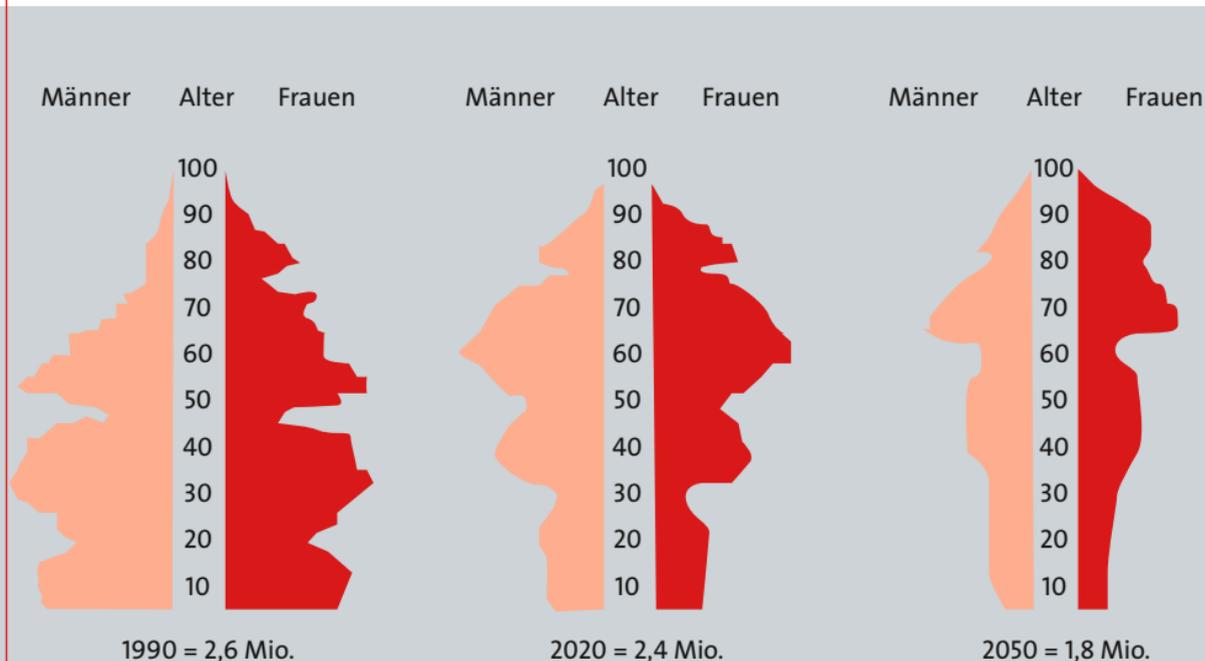
1. VERÄNDERUNG DER EINWOHNERZAHLEN: TRENDS, ABER KEINE ZWANGSLÄUFIGKEITEN

Einwohnerzahlen ändern sich aus „natürlichen“ und aus „räumlichen“ Gründen. Mit „natürlicher Bevölkerungsentwicklung“ ist die Differenz zwischen Geburten und Todesfällen gemeint. Ist sie negativ, schrumpft die Bevölkerung. Mit „räumlicher Bevölkerungsentwicklung“ ist der Saldo zwischen Zuzügen und Fortzügen über die Landesgrenze – seien es andere Bundesländer oder das Ausland – gemeint. Ist er positiv, wächst die Bevölkerung.

In den vergangenen Jahren hatte Brandenburg einen positiven Wanderungssaldo, d. h. es zogen mehr Menschen ins Land, als es verließen. Diesen positiven Saldo verdanken wir in erster Linie Berlin, denn nach wie vor ziehen viele Berliner ins Umland. Gleichwohl verlassen viele Menschen die äußeren Regionen des Landes – sie ziehen ebenfalls in das Berliner Umland oder in andere Bundesländer. Insgesamt ist die Wanderung aus den berlinfernen Regionen in den vergangenen Jahren jedoch deutlich zurückgegangen.

Nach der Wende von 1989/90 ging die Geburtenrate in Brandenburg stark zurück. Im Jahr 1993 bekamen 20 erwachsene Männer und Frauen nur noch 7 Kinder. Mittlerweile sind es 13 Kinder auf 20 Männer und Frauen. An dieser Lücke wird deutlich, dass wir zu wenig Kinder haben – und die Bevölkerungszahl zurückgeht, weil deutlich mehr Menschen sterben, als geboren werden. Deshalb wird die Bevölkerungszahl in Brandenburg langfristig auch zurückgehen. Solche Prognosen sind sicherlich nicht auf die Kommastelle genau – aber sie geben Trends an, mit denen wir rechnen sollten. Denn alle, die 2020 zum Beispiel über 15 Jahre alt sind, leben heute schon.

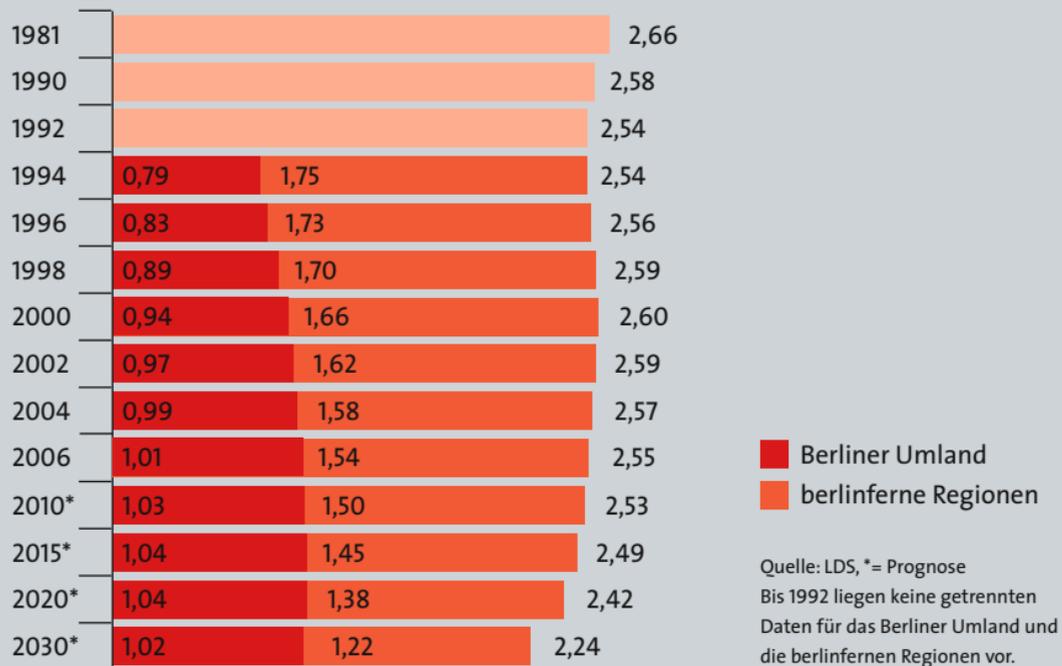
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN BRANDENBURG: WIR WERDEN ÄLTER UND WENIGER.



Quelle: LDS

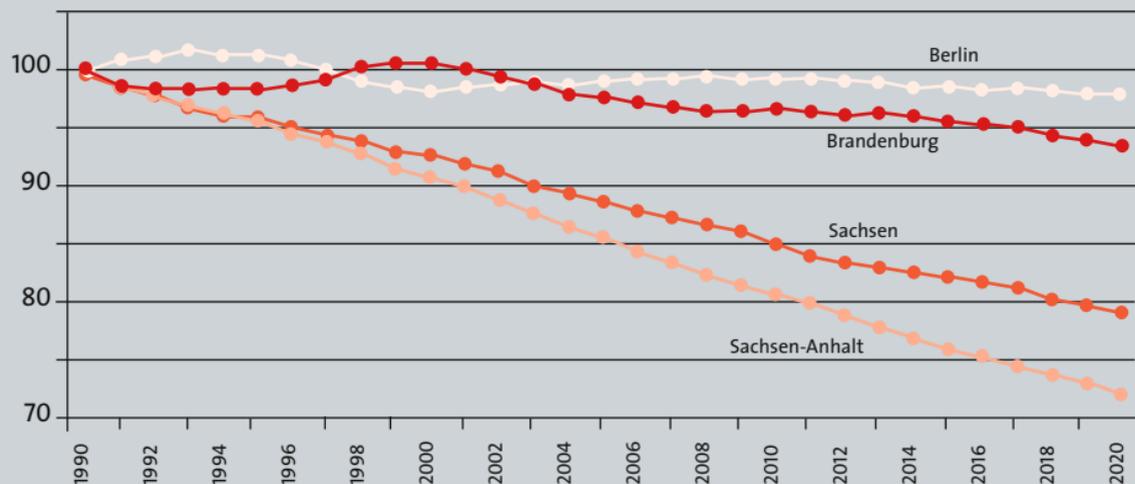
An der „Bevölkerungspyramide“ ist deutlich sichtbar, dass wir älter werden. Auch kann man gut erkennen, wie die verschiedenen Einschnitte „wandern“. So war beispielsweise der sogenannte „Pillenknicke“ der späten sechziger und frühen siebziger Jahre 1990 etwa 20 Jahre her, 2020 sind es etwa 50 Jahre. Der Geburtenrückgang nach der Wende ist 2020 etwa 30 Jahre her – und 2050 etwa 60. Die Einschnitte in der „Pyramide“ sind jeweils deutlich zu erkennen. Sie zeigen, wie langfristig demografische Veränderungen wirken.

EINWOHNERZAHL BRANDENBURGS 1981 BIS 2030 (IN MILLIONEN).



Brandenburgs Bevölkerungszahl geht langsam zurück: Bis 2020 etwa um 5 Prozent, bis 2030 um ca. 12 Prozent. Das Berliner Umland ist in den vergangenen Jahren jedoch beständig gewachsen – seit 1994 um über 200.000 Einwohner. Umgekehrt ist die Einwohnerzahl in den berlinfernen Regionen um etwa 200.000 Menschen zurückgegangen.

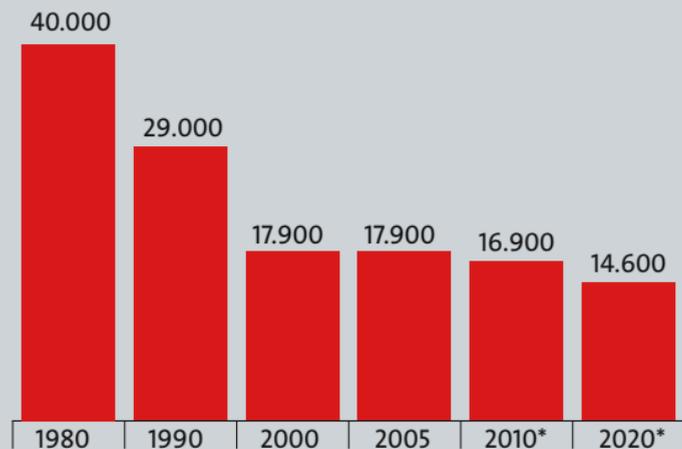
SINKENDE EINWOHNERZAHLEN SIND KEINE SELTENHEIT.



Quelle: LDS, StLA

In allen ostdeutschen Ländern gehen die Einwohnerzahlen zurück. Am geringsten ist der Rückgang in Berlin und Brandenburg. Die Einwohnerzahl von Sachsen-Anhalt sinkt um ein Drittel von 2,9 Mio. (1990) auf 2,1 Mio. (2020). Sachsens Bevölkerung schrumpft von 4,8 Mio. (1990) auf 3,8 Mio. (2020). Dabei kommt es zu Ungleichgewichten in den Ländern. Während Regionen wie das Umland von Berlin, Leipzig und Dresden wachsen, schrumpft die Bevölkerung in der Lausitz, der Altmark oder im Erzgebirge stark. Auch in den alten Bundesländern wird die Einwohnerzahl zurückgehen, so zum Beispiel im Ruhrgebiet, im Saarland oder in Nordhessen.

ZAHLE DER GEBURTEN IN BRANDENBURG 1980 BIS 2030.

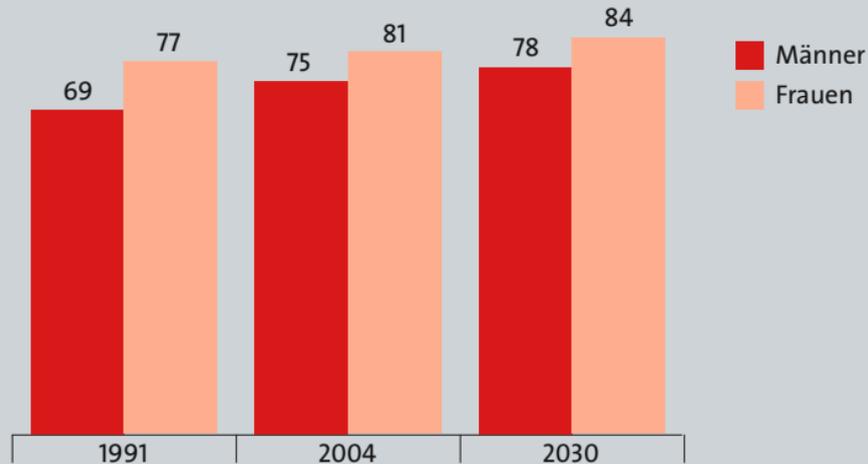


Quelle: LDS, * = Prognose

Die Zahl der Geburten hängt in erster Linie von der Größe der Elterngeneration ab. Da sich nach 1990 die Geburten halbiert haben, gibt es 20-30 Jahre später auch weniger (potenzielle) Eltern, so dass die Geburtenrate nochmals sinkt (es sei denn die jungen Frauen bekämen auf einmal doppelt so viele Kinder wie ihre Mütter). Diesen Effekt nennt man „demografisches Echo“. Es führt dazu, dass nach 2010 die Zahl der Geburten nochmals etwas zurückgehen werden können. Deshalb setzen wir uns für mehr Familien- und Kinderfreundlichkeit ein, damit die Lust auf Kinder wieder wächst.

DIE GUTE NACHRICHT: WIR WERDEN ÄLTER.

Lebenserwartung in Brandenburg.



Quelle: LDS

Seit der Wende ist die Lebenserwartung der Menschen in Brandenburg um etwa fünf Jahre gestiegen. Die Hälfte der neugeborenen Mädchen kann heute 100 Jahre alt werden. Bis 2030 wird die Lebenserwartung wahrscheinlich nochmals um drei bis vier Jahre steigen. Das Durchschnittsalter der Brandenburger stieg von 37 Jahren 1980 auf über 43 Jahre in 2005.

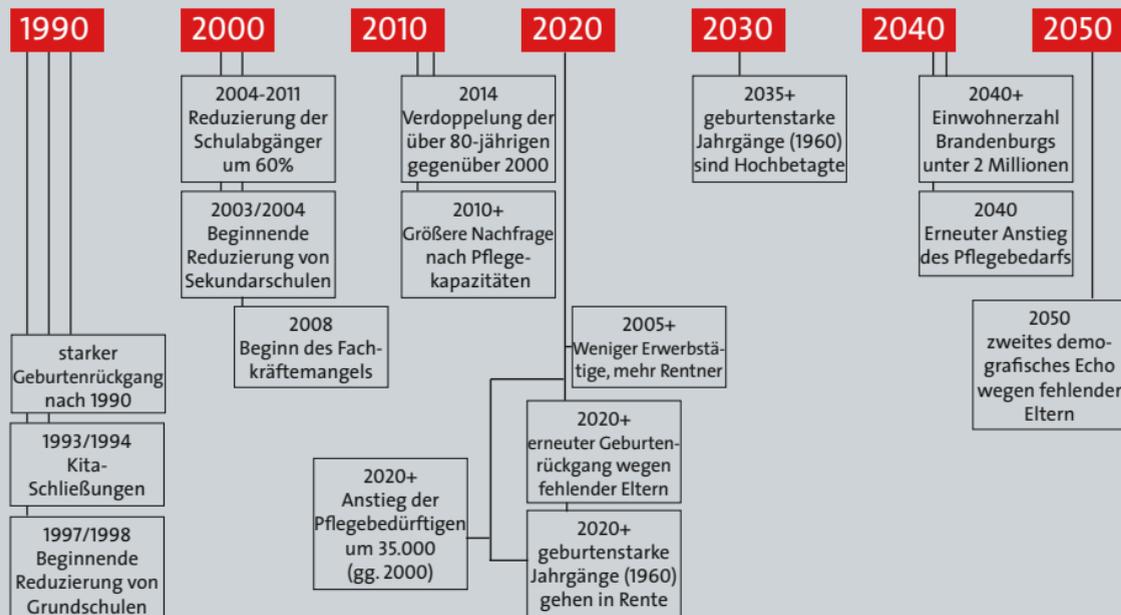


Quelle: LDS

ZU- UND ABWANDERUNG IN BRANDENBURG 1991 - 2006.

Brandenburg erlebt zwei Wanderungsbewegungen. Zum einen wandern die Menschen, vor allem aus den berlinfernen Regionen in die alten Bundesländer sowie nach Berlin und sein Umland. Seit 2001 geht die Abwanderung jedoch Schritt für Schritt zurück. Dennoch verlassen pro Jahr per Saldo zwischen 11.000 und 18.000 vorwiegend junge Menschen das Land. Im Berliner Umland hingegen erleben wir eine Zuwanderungswelle. Insgesamt sind seit 1991 etwa 1.060.000 Menschen aus Brandenburg fortgezogen, während 1.190.000 Menschen in Brandenburg ein neues Zuhause gefunden haben.

DEMOGRAFIE MIT LANGEN BREMSWEGEN.



Die Grafik verdeutlicht, wie sich demografische Entwicklungen durch die Zeit fort-pflanzen. Man nennt dies „demografisches Echo“: Die stark gesunkene Geburtenrate nach der Wende macht sich wenige Jahre später im geringen Bedarf an Kitas, später an Schulen und Hochschulen bemerkbar – und etwa 25 Jahre später in einer weiteren Geburtendelle, da die Zahl der (potenziellen) Eltern nun deutlich geringer ist. Andere Wellen, wie beispielsweise der starke Geburtenanstieg nach dem Zweiten Weltkrieg, führen 80 Jahre später zu einer wachsenden Zahl an Hochbetagten.

2. DIE AUSWIRKUNGEN IN DEN REGIONEN UND ALTERSGRUPPEN

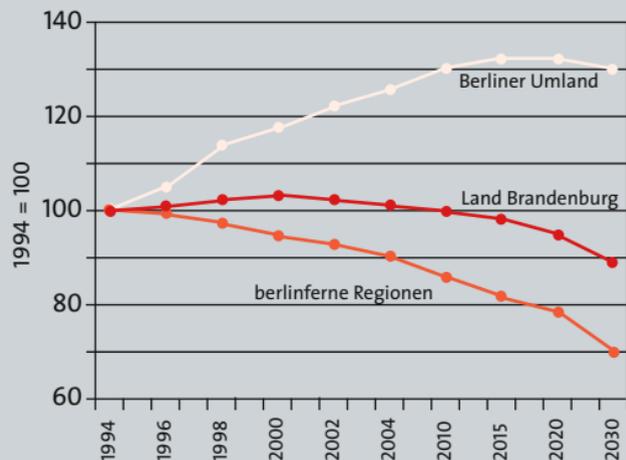
Brandenburgs Regionen sind vom demografischen Wandel unterschiedlich betroffen. Für alle gilt: Wir werden älter. Allerdings geht nicht überall die Einwohnerzahl zurück. Im Berliner Umland wird die Bevölkerung weiter wachsen bzw. gleich bleiben. Voraussichtlich ab 2020 wird auch dort die Einwohnerzahl langsam zurückgehen.

In den berlinfernen Regionen allerdings geht die Bevölkerung in den kommenden Jahren deutlich zurück. Dies liegt an den niedrigen Geburtenraten und an der Abwanderung der vergangenen Jahre. Denn es sind vor allem junge Frauen abgewandert – die heute als zukünftige Mütter fehlen, wodurch die Zahl der Geburten weiter abnimmt.

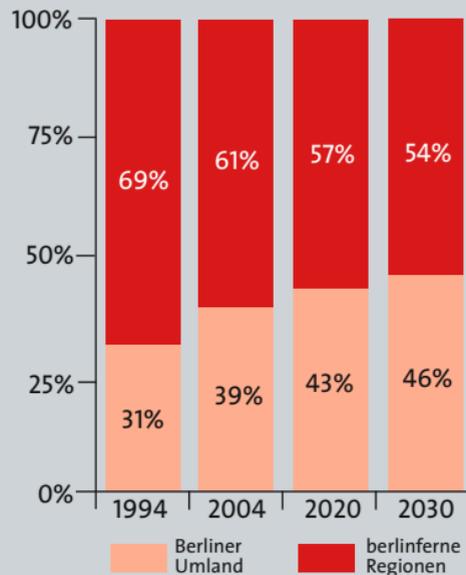
Durch die Alterung unserer Gesellschaft wird sich der Anteil der Altersgruppen in den kommenden Jahren deutlich verändern. Das hat Auswirkungen auf den Bedarf an Kitas, Schulen, Hochschulen, Krankenhäusern, den öffentlichen Nahverkehr oder Altersheime. Aber auch die Zahl der Erwerbsfähigen wird deutlich zurückgehen. In manchen Orten werden in 15 Jahren nur noch halb so viele Erwerbsfähige zur Verfügung stehen wie heute. Wir werden in Zukunft mehr Probleme mit Fachkräftemangel als mit Arbeitslosigkeit haben.

ZWEI TRENDS IN EINEM LAND.

Bevölkerungsentwicklung in Brandenburg 1994 bis 2030.



Quelle: LDS



Das Berliner Umland gewinnt von 2005 bis 2020 etwa 5 Prozent an Einwohnern, während die äußeren Regionen etwa 13 Prozent verlieren. Insgesamt geht die Bevölkerungszahl Brandenburgs bis 2020 um etwa 6 Prozent, bis 2030 um etwa 13 Prozent zurück. Dadurch verschiebt sich das Verhältnis zwischen Berliner Umland und berlinfernen Regionen. 2030 werden beide Landesteile fast gleich stark sein.

	1990	2003	2020	1990- 2003 in%	2003- 2020 in%	1990- 2020 in%
Brandenburg/Havel	92.400	75.500	66.100	-18,3	-12,5	-28,5
Cottbus	132.300	107.500	95.400	-18,7	-11,3	-27,9
Frankfurt/Oder	86.200	67.000	58.600	-22,3	-12,5	-32,0
Potsdam	140.900	145.000	162.000	2,9	12,1	15,3
Barnim	150.700	174.000	166.300	15,5	-4,4	10,4
Dahme-Spreewald	142.900	160.200	150.900	12,1	-5,8	5,6
Elbe-Elster	142.700	125.500	110.300	-12,1	-12,1	-22,7
Havelland	132.300	153.300	158.700	15,9	3,5	20,0
Märkisch-Oderland	174.400	191.700	184.900	9,9	-3,5	6,0
Oberhavel	169.100	197.100	194.300	16,6	-1,4	14,9
Oberspreewald-Lausitz	166.400	136.300	115.600	-18,1	-15,2	-30,5
Oder-Spree	193.800	193.100	172.600	-0,4	-10,6	-10,9
Ostprignitz-Ruppin	118.800	110.100	97.700	-7,3	-11,3	-17,8
Potsdam-Mittelmark	172.300	201.300	200.300	16,8	-0,5	16,3
Prignitz	109.400	91.200	77.600	-16,6	-14,9	-29,1
Spree-Neiße	157.400	141.300	124.400	-10,2	-12,0	-21,0
Teltow-Fläming	150.100	161.100	151.700	7,3	-5,8	1,1
Uckermark	170.400	143.400	123.500	-15,8	-13,9	-27,5
Land Brandenburg	2.602.500	2.574.600	2.411.400	-1,1	-6,3	-7,3

Quelle: LDS, LUW, eigene Berechnung

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN DEN KREISEN.

In den Kreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs entwickelt sich die Einwohnerzahl uneinheitlich. In fünf Kreisen bleibt die Bevölkerung nahezu gleich oder wächst, in 13 Kreisen sinkt die Einwohnerzahl bis 2020.

DIE ZEHN GRÖSSTEN STÄDTE IM LAND.

1990		2030			
1	Potsdam	141.000	1	Potsdam	160.000
2	Cottbus	132.000	2	Cottbus	84.000
3	Brandenburg a. d. Havel	92.000	3	Brandenburg a. d. Havel	59.000
4	Frankfurt (Oder)	86.000	4	Frankfurt (Oder)	51.000
5	Schwedt	54.000	5	Falkensee	49.000
6	Eberswalde	54.000	6	Oranienburg	43.000
7	Eisenhüttenstadt	51.000	7	Bernau	36.000
8	Oranienburg	37.000	8	Eberswalde	32.000
9	Senftenberg	37.000	9	Königs Wusterhausen	30.000
10	Neuruppin	34.000	10	Fürstenwalde	30.000

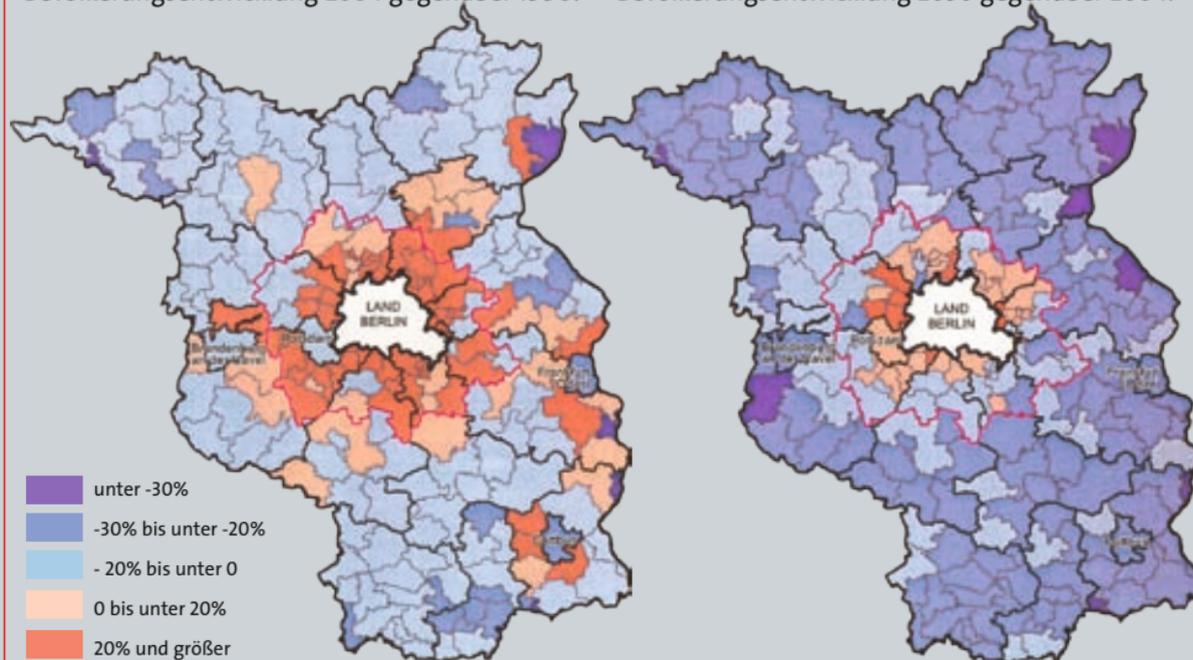
Quelle: LDS, jeweils Gebietsstand von 2005

Die Tabelle verdeutlicht, wie unterschiedlich sich viele Städte in Brandenburg entwickeln. Vor allem im Umland von Berlin wachsen viele Städte. Die Bevölkerungszahlen anderer Orte, vor allem in den berlinfernen Regionen, sinkt langsam.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN BRANDENBURG 1990 BIS 2030.

Bevölkerungsentwicklung 2004 gegenüber 1990.

Bevölkerungsentwicklung 2030 gegenüber 2004.



Nach 1990 haben vor allem die Kommunen im Umland von Berlin und im Umfeld der großen Städte an Einwohnern gewonnen. Bis 2030 werden lediglich Orte im Berliner Umland Bevölkerung gewinnen, alle anderen werden Einwohner verlieren.

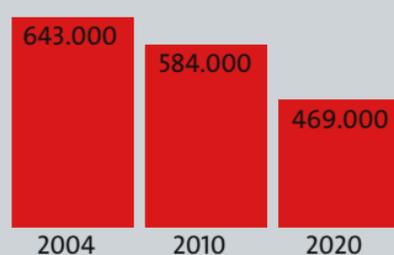
Zahl der 0-3-Jährigen



Zahl der 3-6-Jährigen



Zahl der 20-40-Jährigen



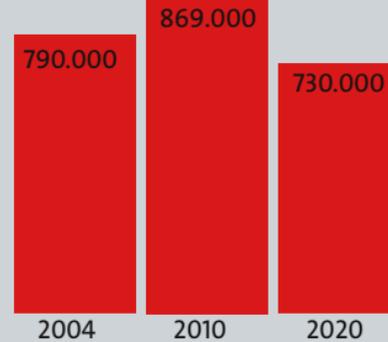
Zahl der 19-25-Jährigen



Zahl der über 80-Jährigen



Zahl der 40-60-Jährigen



Quelle: LDS

VERÄNDERUNGEN IN DEN ALTERSGRUPPEN 2004 - 2030.

Wir werden in den kommenden Jahren starke Verschiebungen in den Altersgruppen im Land erleben. So wird die Zahl der bis 3-Jährigen (als Maß für den Bedarf an Krippenplätzen) bis 2020 um etwa 7 Prozent sinken, bis 2030 um etwa 38 Prozent. Die Zahl der 19-25-Jährigen (als Maß für Studienbewerber) sinkt bis 2010 nur gering und halbiert sich anschließend.

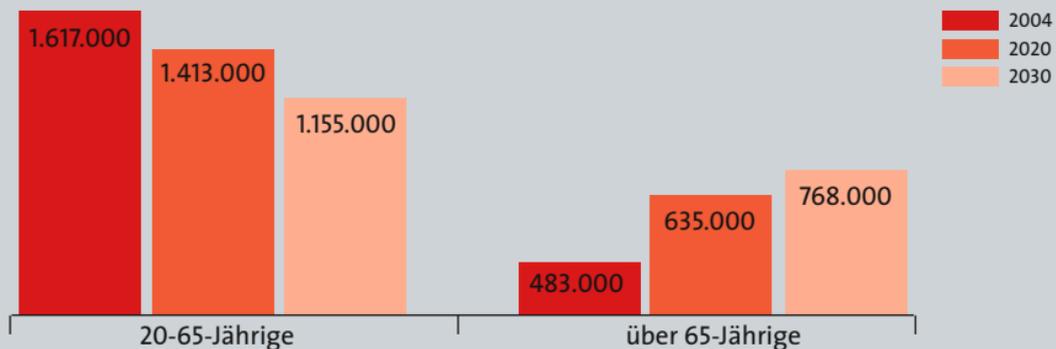
VERÄNDERUNG DER SCHÜLERZAHLEN.

	2006	2010	2020	2010 zu 2006	2020 zu 2006
Primarbereich	70.000	66.000	64.000	-5,7%	-8,6%
Sekundarbereich 1	103.000	106.000	105.000	+2,9%	+1,9%
Sekundarbereich 2	107.000	57.000	60.000	-46,7%	-43,9%
berufliche Schulen	72.000	39.000	41.000	-45,8%	-43,1%
Absolventen mit Abitur	10.000	9.000	6.000	-10%	-40,0%
Absolventen mit Berufsausbildung	31.000	20.000	16.000	-35,5%	-48,4%

Quelle: KMK

Der starke Rückgang der Geburtenrate nach der Wende hat dazu geführt, dass viele Schulen geschlossen werden mussten – schlicht weil keine Kinder mehr da sind. Obwohl die Zahl der Grundschüler um die Hälfte gesunken ist, wurde nur ein Viertel der Grundschulen geschlossen.

WENIGER ERWERBSFÄHIGE, MEHR RENTNER.



Quelle: LDS

Bis 2020 sinkt die Zahl der Erwerbsfähigen (das sind die 20-65-Jährigen) um 13 Prozent, bis 2030 sogar um 29 Prozent. In dieser Zeit steigt die Zahl der Senioren um 31 bzw. 59 Prozent. Statt drei kommen dann nur noch zwei Erwerbsfähige auf einen Rentner. Das hat große Auswirkungen auf unsere Sozialsysteme.

	2004	2030	2030 zu 2004	2030 zu 2004
Brandenburg/Havel	51.400	32.600	-18.800	-36,6%
Cottbus	76.400	48.200	-28.200	-36,9%
Frankfurt/Oder	46.800	28.000	-18.800	-40,2%
Potsdam	103.700	98.400	-5.300	-5,1%
Barnim	126.300	90.600	-35.700	-28,3%
Dahme-Spreewald	111.700	78.000	-33.700	-30,2%
Elbe-Elster	85.200	53.300	-31.900	-37,4%
Havelland	107.200	91.500	-15.700	-14,6%
Märkisch-Oderland	136.500	97.600	-38.900	-28,5%
Oberhavel	138.900	107.700	-31.200	-22,5%
Oberspreewald-Lausitz	92.200	55.800	-36.400	-39,5%
Oder-Spree	135.000	86.400	-48.600	-36,0%
Ostprignitz-Ruppin	76.700	45.600	-31.100	-40,5%
Potsdam-Mittelmark	142.400	109.500	-32.900	-23,1%
Prignitz	61.100	35.000	-26.100	-42,7%
Spree-Neiße	98.000	56.100	-41.900	-42,8%
Teltow-Fläming	113.400	81.700	-31.700	-28,0%
Uckermark	98.700	56.500	-42.200	-42,8%
Land Brandenburg	1.801.500	1.252.400	-549.100	-30,5%
Berliner Umland	703.800	594.700	-109.100	-15,5%
Äußere Regionen	1.097.700	657.700	-440.000	-40,1%

ZAHLE DER ERWERBSFÄHIGEN GEHT ÜBERALL ZURÜCK.

Die Zahl der Erwerbsfähigen (das sind die Menschen zwischen 20 und 65 Jahren) wird in den kommenden Jahren fast überall deutlich zurückgehen. Das heißt, dass weniger Menschen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen werden. Dieser Rückgang an Arbeitskräften ist bereits heute vielerorts spürbar. Viele Unternehmen suchen händeringend gut qualifizierte Fachkräfte. In Zukunft werden Fachkräfte noch stärker gefragt sein. Jeder gut ausgebildete Brandenburger wird eine Chance auf einen Arbeitsplatz in der Heimat haben.

3. ERNEUERUNG AUS EIGENER KRAFT: BRANDENBURG IST IN BEWEGUNG

Viel ist in den vergangenen Jahren geschehen. Unser Land ist in Bewegung. Wir haben begonnen, mit den Menschen in Brandenburg eine intensive Debatte über die Zukunftschancen unseres Landes zu führen. Dies hat sehr viele kreative Prozesse freigesetzt. Wir analysieren die Stärken unseres Landes und bauen sie aus. Seit 2004 hat sich nicht nur die Stimmung im Land verbessert, sondern auch die Fakten:

- Zu Beginn des Jahres 2005 waren 280.000 Menschen arbeitslos. Ende 2007 waren es etwa 100.000 weniger. Wir haben die niedrigste Arbeitslosigkeit seit 12 Jahren.
- Brandenburg hat deutschlandweit den größten Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Jobs.
- Der Export unserer Unternehmen boomt. 2006 ist er um ein Drittel, 2007 um ein Fünftel gewachsen. Das sichert und schafft Arbeitsplätze.
- Die Neuverschuldung unseres Landeshaushaltes ist nachhaltig gesunken. 2004 mussten wir noch über 700

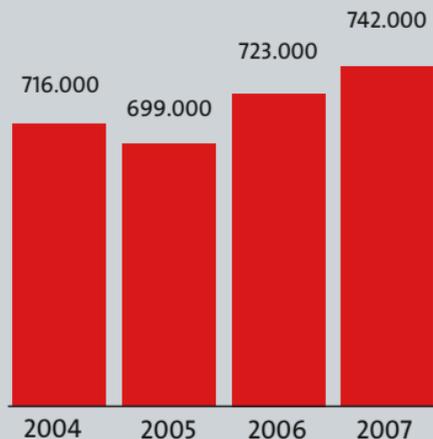
Millionen Euro an neuen Krediten aufnehmen. 2007 mussten wir keine Kredite mehr aufnehmen.

- 94 Prozent der Brandenburgerinnen und Brandenburger sagen, sie leben gern in ihrem Land.

Diese Fakten sprechen für sich. Sie sind eine gute Basis, dass sich unser Land weiter entwickelt – und die Erneuerung aus eigener Kraft gelingt. So sagen auch 72 Prozent der Brandenburger, dass sich ihr Land im Wettbewerb der Regionen behaupten wird.

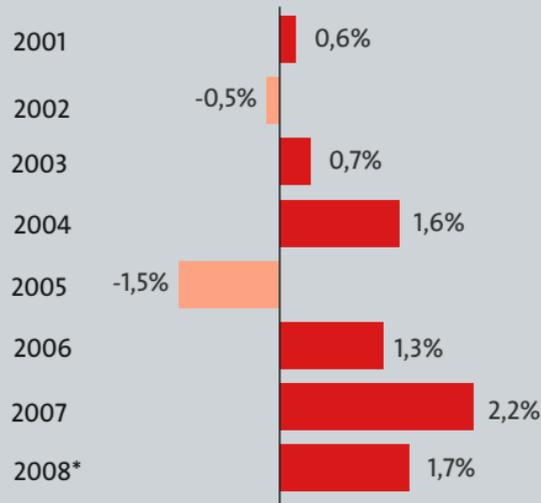
DIE WIRTSCHAFT WÄCHST.

19.000 sozialversicherungs- pflichtige Jobs mehr in 2007



Quelle: BA

Wirtschaftswachstum in Brandenburg: Es geht wieder aufwärts.

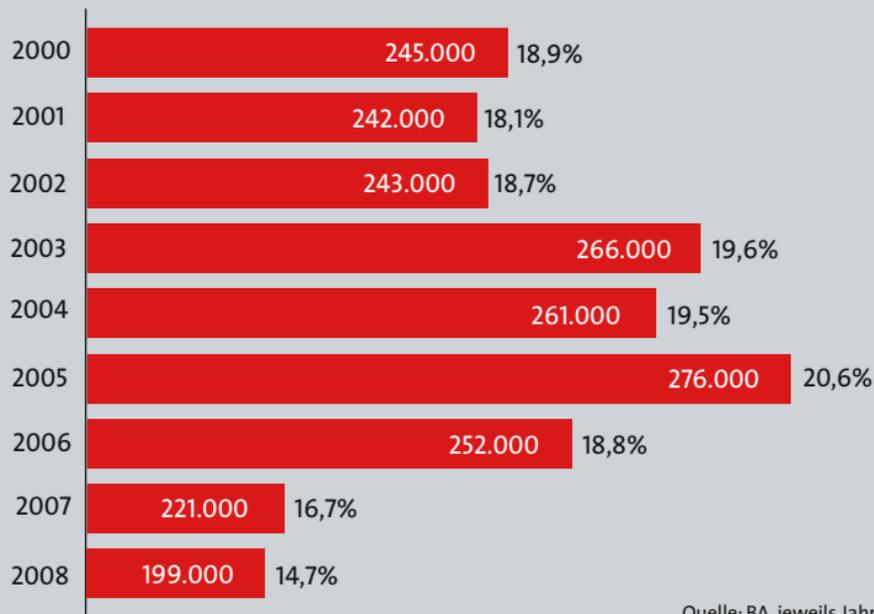


Quelle: LDS; *= Prognose

Es geht wieder aufwärts. Seit 2006 wächst die Brandenburger Wirtschaft deutlich. So werden auch neue Arbeitsplätze geschaffen. Nirgends in Deutschland ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze so stark gestiegen wie in Brandenburg.

MEHR CHANCEN: DIE ARBEITSLOSIGKEIT SINKT.

Arbeitslosenquote in Brandenburg

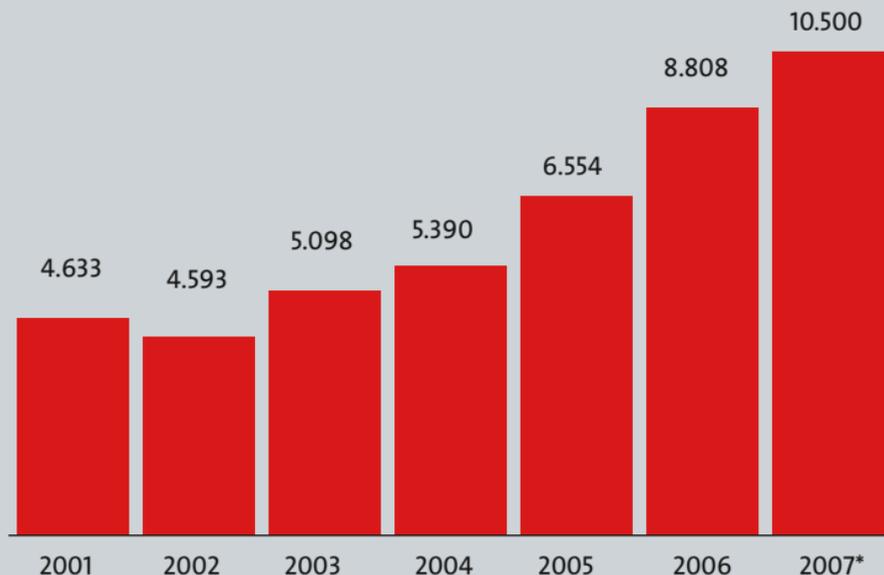


Quelle: BA, jeweils Jahresanfang

Seit Beginn der Arbeitsmarktreformen im Jahr 2005 ist die Arbeitslosigkeit beständig gesunken. Anfang 2005 waren noch 280.000 Menschen arbeitslos, Anfang 2008 waren es nur noch knapp 200.000. Das ist ein Drittel weniger.

NEUER REKORD SCHAFFT VIELE ARBEITSPLÄTZE.

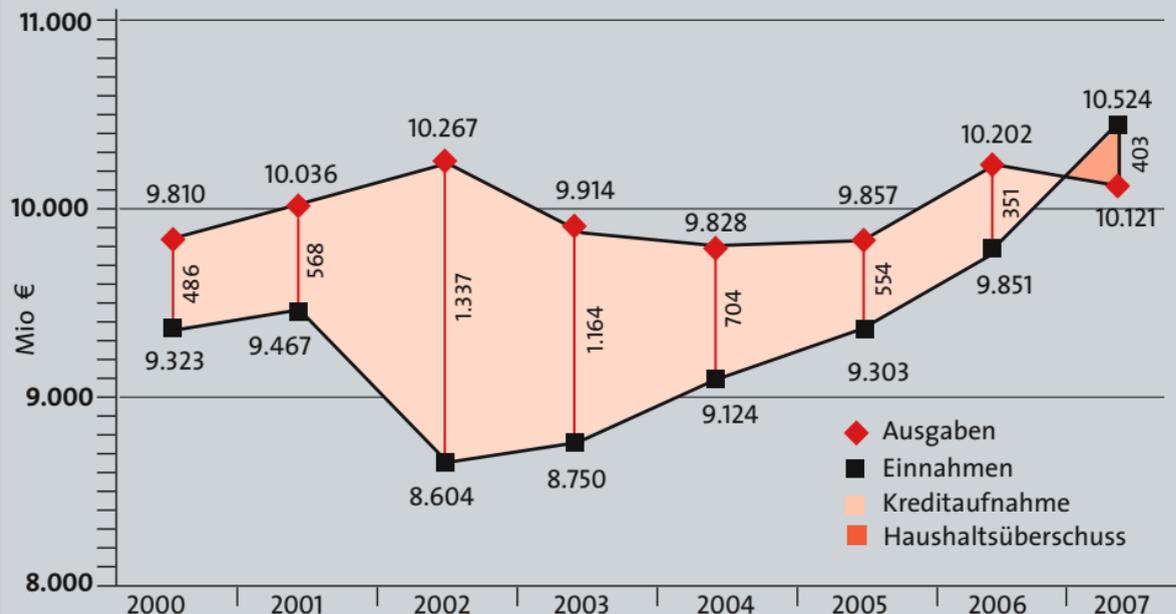
Exporte Brandenburger Unternehmen ins Ausland (in Mio €)



Quelle: MW, LDS; * = geschätzt

Der Export Brandenburger Unternehmen ist in den vergangenen beiden Jahren stark gestiegen. Er ist damit einer der wichtigsten Wachstumsmotoren. Das sichert Arbeitsplätze in Brandenburg und schafft neue. Der Anteil des Auslandsumsatzes der Brandenburger Industrie stieg auf mittlerweile 24% – das heißt, jeder 4. Industriearbeitsplatz hängt vom Export ab. Fast drei Viertel des Exportes gehen in die EU-Länder. Der wichtigste Handelspartner Brandenburgs ist unser Nachbar Polen, dorthin gingen allein 15% des gesamten Exports.

SO WENIG NEUE SCHULDEN WIE NOCH NIE.



Quelle: MdF

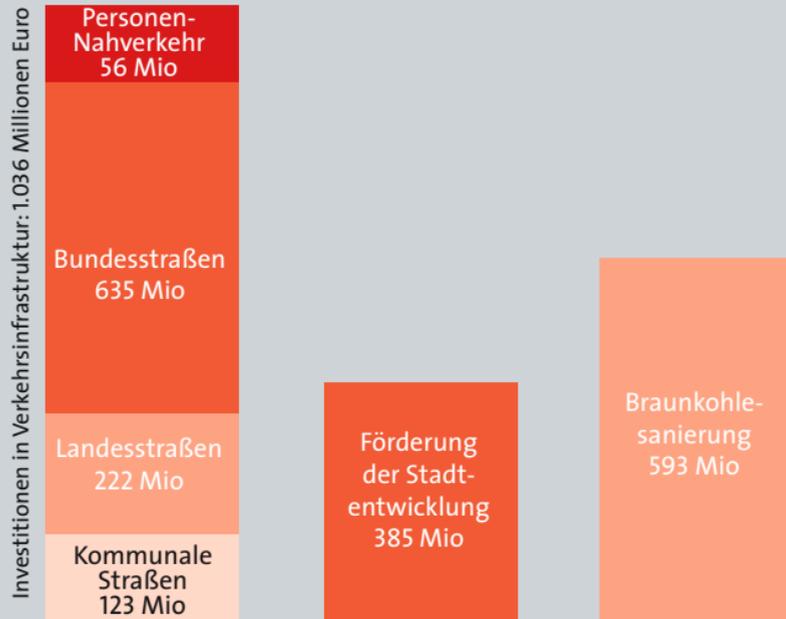
Wir haben die Kreditaufnahme deutlich reduziert. 2007 musste Brandenburg zum ersten Mal in seiner Geschichte keine neuen Kredite aufnehmen, die Höhe der Gesamtschulden bleibt deshalb bei 18 Milliarden Euro. Das gibt mehr Spielraum für die Zukunft. Denn wer keine Kredite aufnimmt, muss in den Folgejahren auch keine Zinsen zahlen und weniger Kredite zurückzahlen. Aufgrund der sinkenden Einwohnerzahl und der zurückgehenden Mittel für den Aufbau Ost wird das Haushaltsvolumen in den kommenden Jahren schrittweise auf etwa 8 Milliarden Euro sinken. Deshalb müssen wir die weniger werdenden Mittel konzentrieren und nicht mit der „Gießkanne“ verteilen.

KOMMUNEN WERDEN WEITER UNTERSTÜTZT.



Seit 2004 sind die Einnahmen der Kommunen in Brandenburg um 20 Prozent gestiegen. Insgesamt hat sich die finanzielle Situation der Kommunen deutlich verbessert – das stärkt die Investitionskraft der Kommunen und sichert Arbeitsplätze vor Ort. So sind die Steuereinnahmen der Kommunen zwischen 2004 und 2006 um 20 Prozent gestiegen, während die Schulden um 10 Prozent abgenommen haben. Im gleichen Zeitraum sind die Einnahmen des Landes hingegen nur um 5 Prozent gestiegen, während die Verschuldung um 7 Prozent zunahm.

INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT 2004 – 2008.



Quelle: MIR

Eine wichtige Voraussetzung für viele Unternehmen ist eine gute Infrastruktur. Von 2004 bis 2008 werden insgesamt fast 1,4 Milliarden Euro in Straßen- und Schienenausbau, in die Stadtentwicklung und die Braunkohlesanierung investiert. Bis 2011 wird in Schönefeld für etwa 2 Milliarden Euro der neue Flughafen für Berlin und Brandenburg gebaut. Diese Mittel kommen den Unternehmen vor Ort direkt zu Gute. Und später profitieren alle von einer modernen Infrastruktur.

ZUKUNFT IM LÄNDLICHEN RAUM.

Konjunkturprogramm für den ländlichen Raum 2006



Quelle: MLUV (Ausgaben des Landes für die Entwicklung des ländlichen Raumes)

Der ländliche Raum hat weiterhin Zukunft. Große Entwicklungschancen bestehen durch eine moderne Landwirtschaft, den Ausbau von Tourismus, Energie- und Gesundheitssektor. Das Land stellt von 2004 bis 2010 über 1 Milliarde Euro an Fördermitteln für den ländlichen Raum zur Verfügung. Diese Mittel stützen die Konjunktur. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf arbeitsplatzschaffende Maßnahmen gelegt.

4. WIE EIN RAD INS ANDERE: DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL GESTALTEN

Der demografische Wandel betrifft alle Lebensbereiche. Das Wichtigste aber ist: Der Wandel lässt sich gestalten. Man braucht keine Angst vor dem demografischen Wandel zu haben, denn in ihm stecken viele Chancen. Wir legen deshalb den Schwerpunkt auf drei Bereiche:

- gute Bildungspolitik,
- eine wissensorientierte Wirtschaftspolitik und
- eine aktive Familienpolitik.

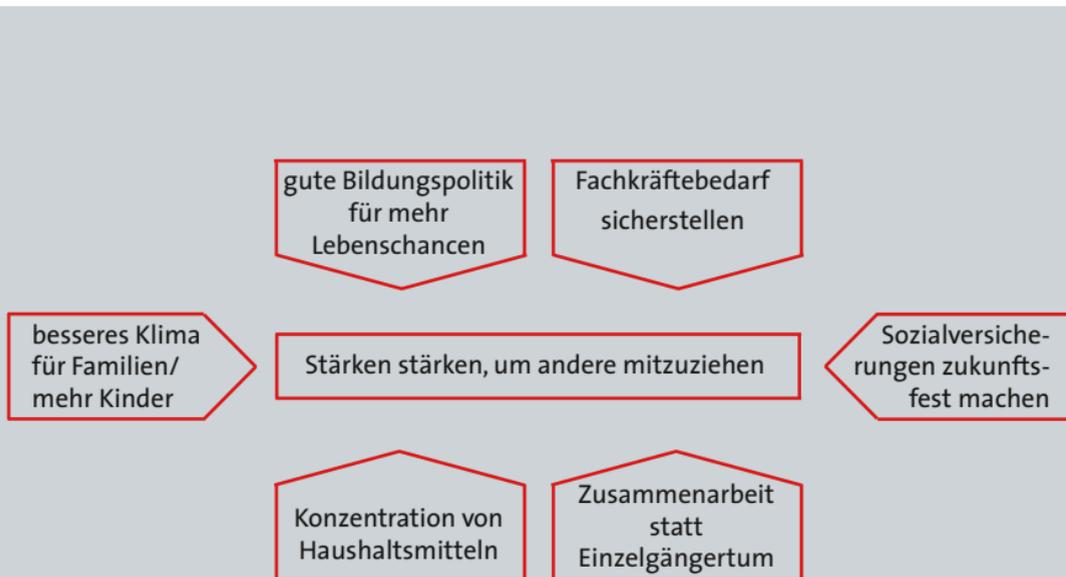
Diese drei Bereiche müssen wie ein Rad ins andere greifen.

Wenn wir in Zukunft weniger werden, können wir es noch weniger erlauben, auch nur einen Menschen zurück zu lassen. Die Grundvoraussetzung für Erfolg im Leben und einen guten Beruf ist gute Bildung – und zwar von Anfang an. Deshalb setzen wir einen Schwerpunkt auf eine qualitativ hochwertige Bildung, die bereits in der Kita beginnt. Nur wer gut ausgebildet ist, wird auch Chancen auf gute Arbeit haben. Denn vor allem die Unternehmen werden erfolgreich sein, die hochwertige Produkte mit „eingebautem Wissen“

herstellen und vermarkten. Bereits heute klagen viele Unternehmen über Fachkräftemangel. In den kommenden Jahren wird dieser Mangel zunehmen, da viel mehr Menschen in die Rente gehen als junge Menschen aus der Ausbildung oder den Hochschulen nachwachsen.

Um die politischen Schwerpunkte umzusetzen, müssen wir auch im Landeshaushalt und auch bei der Förderpolitik Schwerpunkte setzen. Insgesamt wird in den kommenden Jahren weniger Geld zur Verfügung stehen. Deshalb ist es notwendig, das weniger werdende Geld so zu konzentrieren, dass die größtmöglichen Effekte entstehen. Wir müssen sprichwörtlich „aus weniger mehr machen“.

SCHWERPUNKTE BILDEN: DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL GESTALTEN.



Brandenburg steckt mittendrin im demografischen Wandel. Manches Detail der erwarteten Bevölkerungsveränderungen mag einen überraschen, manches sieht auch nach großen Veränderungen aus. Vor allem aber verschaffen die Zahlen einen klareren Blick auf die Zukunft. Die Zukunft gestalten kann nur, wer die zentralen Herausforderungen und Umwälzungen kennt. Vor allem aber müssen wir uns auf unsere Stärken konzentrieren. Sie müssen wir stärken, um andere mitziehen zu können.

EIN RAD MUSS INS ANDERE GREIFEN: DIE DREI ZENTRALEN AUFGABEN FÜR DIE ZUKUNFT.

1. Gute Bildung

Qualität der Bildung steht im Mittelpunkt

enge Verknüpfung Kita-Schule, flexible Eingangsstufe in der Grundschule

Oberschule als Reaktion auf zurückgehende Bevölkerung sichert Schulstandorte

2. Wissensorientierte Wirtschaftspolitik

Verknüpfung von Wissenschaft, Forschung und Unternehmen

Erschließen neuer Märkte, vor allem in Osteuropa

Verknüpfen von Schulen und Unternehmen

Wachstumszentren und Netzwerke unterstützen

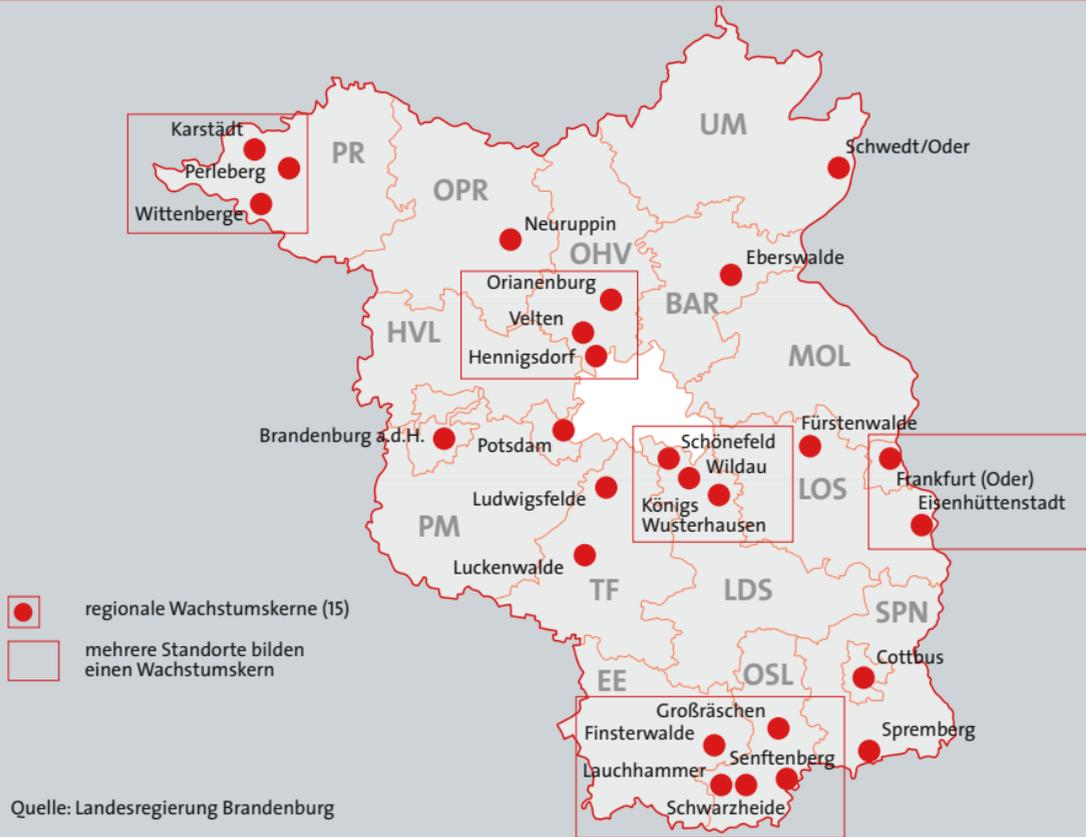
3. Aktivierende Familienpolitik

gute Familieninfrastruktur (Kitas und Krippen)

lokale Bündnisse für Familien

Netz für Familien (enge Abstimmung zwischen Schule, Kita, Jugendämtern, Kinderärzten)

Der Dreiklang aus Bildungs-, Familien- und Wirtschaftspolitik steht für uns in Brandenburg im Mittelpunkt. Eine gute Ausbildung ist die Voraussetzung für einen guten Job. Unsere Wirtschaft wird nur erfolgreich sein, wenn sie auf know-how und gut ausgebildete Fachkräfte setzt. Und nur eine erfolgreiche Wirtschaft schafft die Voraussetzungen für eine aktive Familienpolitik, denn nur dann können wir uns auch gute Kitas und Schulen leisten.



STÄRKEN STÄRKEN: 15 WACHSTUMSKERNE.

Das Land konzentriert seine Förderung in 15 regionalen Wachstums-kernen. Damit wer-den Fördermittel nicht mehr mit der Gieß-kanne ausgereicht, sondern konzentriert. Wachstumskerne haben großes wirtschaft-liches und/oder wissenschaftliches Poten-zial. Dort werden Investitionen in Infra-struktur konzentriert und Standortfaktoren entwickelt. Gemeinsam mit den Wachs-tums-kernen hat die Landesregierung Maß-nahmenpakete zusammengestellt.

STÄRKEN STÄRKEN: 15 WACHSTUMSBRANCHEN.

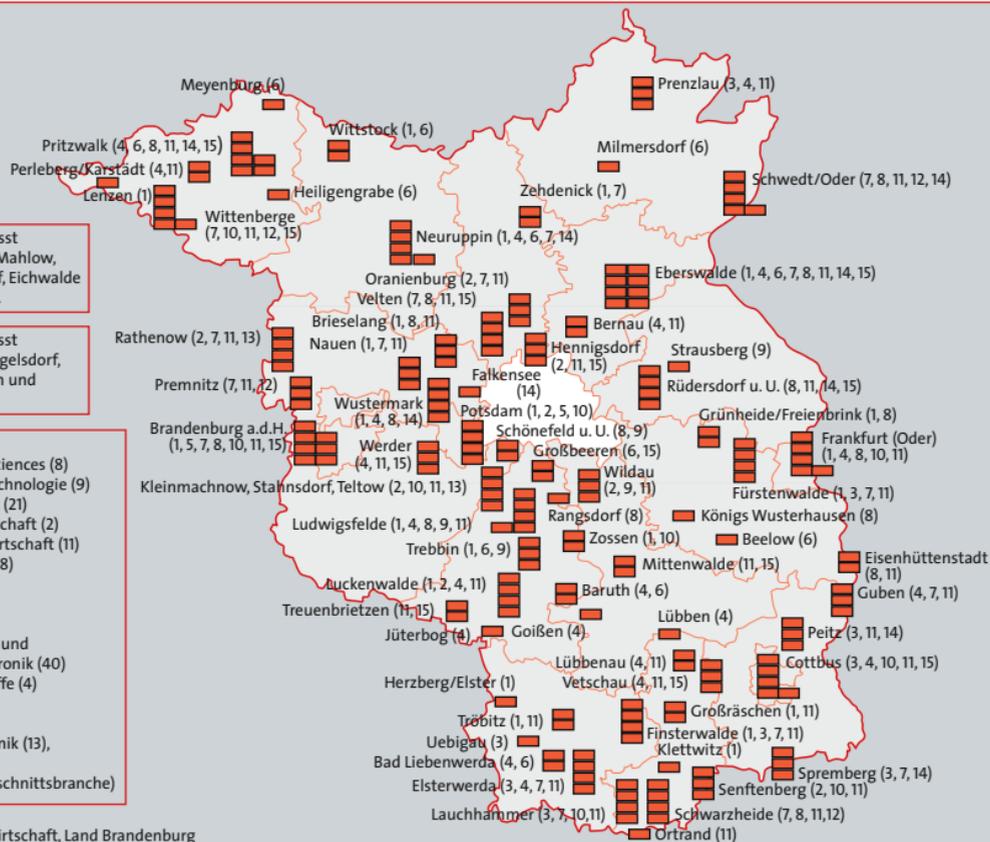
Das Land hat die Potenziale der Wirtschaft analysiert und 15 Wachstumstypen lokalisiert. Hinzu kommen die Querschnittsbranchen Mikroelektronik und Tourismus. Dort werden Neuan siedlungen in den Wachstumsbranchen besonders gefördert. Bereits bestehende Unternehmen der Wachstumsbranchen werden weiterhin gesondert gefördert (und zwar unabhängig vom Standort).

BSO Schönefeld u. U. umfasst Schönefeld, Blankenfelde-Mahlow, Mittenwalde, Schulzendorf, Eichwalde und Zeuthen (BBI-Umfeld).

BSO Rüdersdorf u. U. umfasst Rüdersdorf, Fredersdorf-Vogelsdorf, Hoppegarten, Neuenhagen und Schöneiche.

- (1) Automotive (21)
- (2) Biotechnologie/Life Sciences (8)
- (3) Energiewirtschaft/-technologie (9)
- (4) Ernährungswirtschaft (21)
- (5) Geoinformationswirtschaft (2)
- (6) Holzverarbeitende Wirtschaft (11)
- (7) Kunststoffe/Chemie (18)
- (8) Logistik (17)
- (9) Luftfahrttechnik (5)
- (10) Medien/IKT (9)
- (11) Metallherzeugung, -be- und -verarbeitung/Mechatronik (40)
- (12) Mineralöl/Biokraftstoffe (4)
- (13) Optik (2)
- (14) Papier (9)
- (15) Schienenverkehrstechnik (13),
Tourismus
Mikroelektronik (Querschnittsbranche)

Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Land Brandenburg



STÄRKEN STÄRKEN: NEUE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG MIT 2 SÄULEN.

Wachstumsprogramm für den Mittelstand (bis Investitionssumme von 2 Mio €)

Höchstförderung für KMU bei förderfähigen Investitionen unabhängig von Ort und Branche.

Bei Unternehmen mit mehr als 10 Mitarbeitern, die nicht ausbilden, wird der Höchstfördersatz um 5 Prozentpunkte reduziert.

Höchstförderung heißt:
Mittlere Unternehmen (<250 Mitarbeiter und <50 Mio. € Jahresumsatz): 40%

Kleine Unternehmen (<50 Mitarbeiter und <10 Mio. € Jahresumsatz): 50%

Förderung für nicht-KMU und KMU mit über 2 Mio € Investitionssumme in drei Stufen

Basisförderung von 15% für alle förderfähigen Unternehmen in einem Branchenkompetenzfeld

Potenzialförderung von bis zu 15% je nach Ausprägung von Struktureffekten: Investition in Branchenschwerpunktorten, Regionalen Wachstumskernen sowie Kur- und Erholungsorten; Qualifikationsniveau neuer Mitarbeiter; Forschung und Entwicklung sowie geschaffene Dauerarbeitsplätze

KMU-Zuschlag für mittlere Unternehmen 10%, für kleine Unternehmen 20%

Das Land hat seine Wirtschaftsförderung konzentriert. Besonders großer Wert wird auf die Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) gelegt. Sie stellen etwa 75% der Anträge, die Verfahren wurden entbürokratisiert. Die Höchstförderung für die KMU beträgt 50% der Investitionssumme.

HUMANRESSOURCEN IN WISSENSCHAFT UND TECHNIK IN EUROPA UND DEUTSCHLAND.

Brandenburgs Arbeitskräfte sind hoch qualifiziert. Das ist eine wichtige Voraussetzung für zukünftige wirtschaftliche Erfolge.

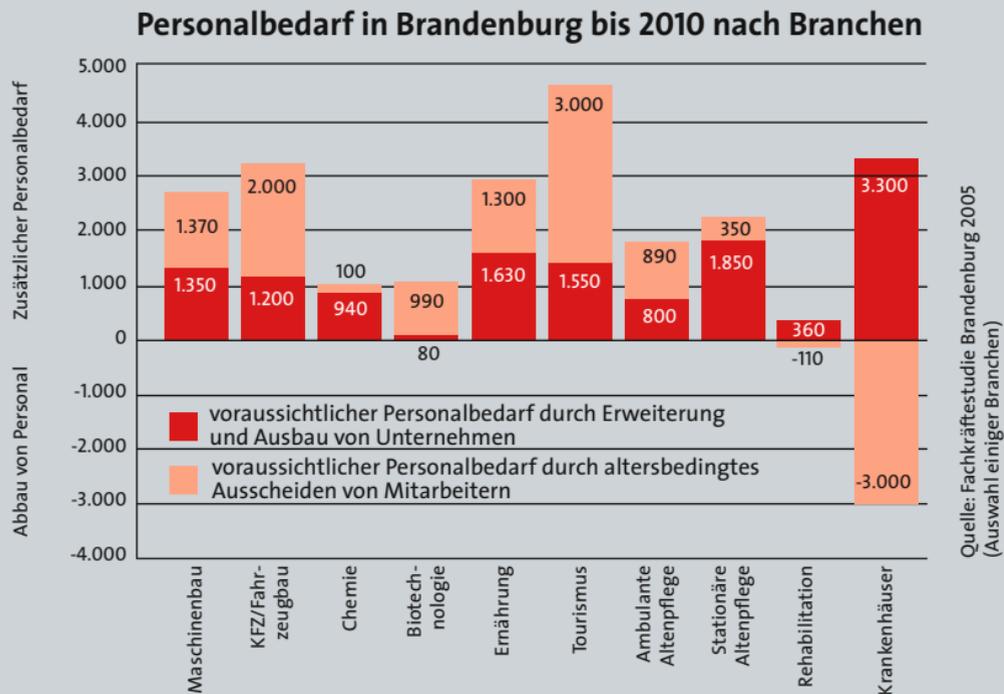
	Regionen	Anteil an der Erwerbsbevölkerung
	Berlin	60,4%
	Sachsen	53,5%
1.	Belgien	52,2%
	Hessen	51,8%
2.	Niederlande	51,5%
	Mecklenburg-Vorp.	51,1%
	Hamburg	50,9%
	Brandenburg	50,9%
	Thüringen	50,5%
3.	Finnland	50,4%
	Rheinland-Pfalz	49,2%
4.	Dänemark	49,1%
5.	Luxemburg	48,9%
6.	Deutschland	48,8%

	Regionen	Anteil an der Erwerbsbevölkerung
7.	Estland	48,6%
	Baden-Württemberg	48,5%
	Schleswig-Holstein	48,0%
8.	Schweden	47,9%
	Niedersachsen	46,9%
	Nordrhein-Westfalen	46,6%
	Bayern	46,4%
	Sachsen-Anhalt	46,0%
	Saarland	45,9%
	Bremen	45,7%
9.	Österreich	45,0%
10.	Frankreich	44,1%
11.	Irland	43,0%
12.	Zypern	41,2%

	Regionen	Anteil an der Erwerbsbevölkerung
	EU-25-Durchschnitt	48,5%
13.	Spanien	41,1%
14.	Großbritannien	40,8%
15.	Litauen	39,6%
16.	Slowenien	37,9%
17.	Ungarn	36,4%
18.	Tschechische Republik	35,3%
19.	Italien	34,1%
20.	Lettland	34,0%
21.	Griechenland	32,8%
22.	Polen	30,9%
23.	Slowakei	30,4%
24.	Malta	29,0%
25.	Portugal	21,4%

Quelle: Eurostat. Angegeben sind Personen, die einen wissenschaftlich-technischen Studiengang abgeschlossen haben und/oder in einem wissenschaftlich-technischen Beruf tätig sind.

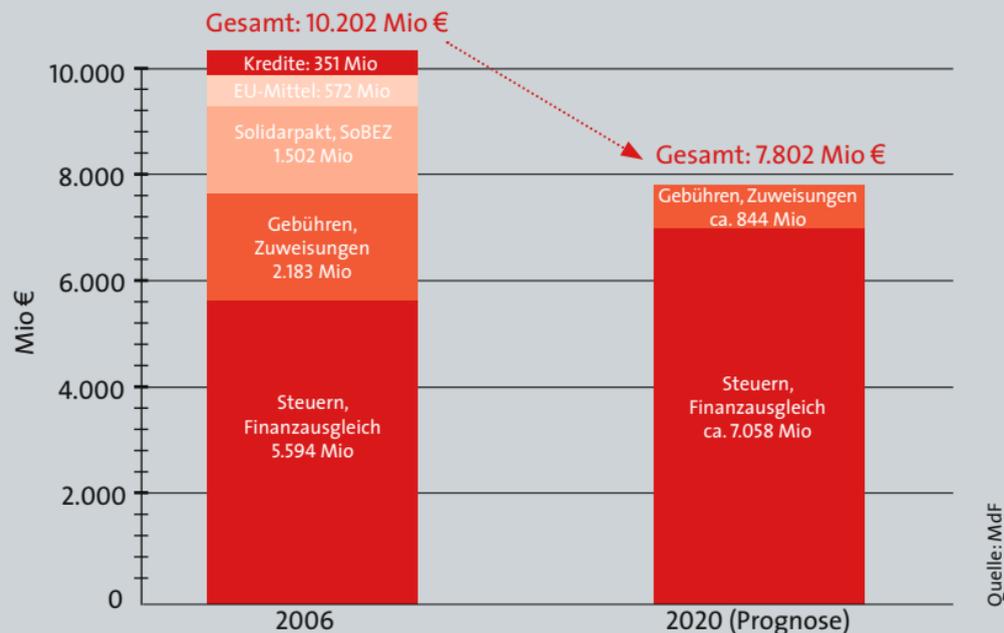
FACHKRÄFTE GESUCHT: PERSPEKTIVEN FÜR ALLE.



Aufgrund der Altersstruktur scheiden in den kommenden Jahren in unseren Unternehmen besonders viele ältere Arbeitnehmer aus. Durch den Geburtenknick in den neunziger Jahren drängen jedoch gleichzeitig weniger junge Menschen auf den Arbeitsmarkt. Deshalb wird jede Fachkraft gebraucht. Bis 2015 wird damit gerechnet, dass in Brandenburg etwa 200.000 gut ausgebildete Fachkräfte benötigt werden.

EINNAHMEN DES LANDESHAUSHALTES GEHEN UM EIN VIERTEL ZURÜCK.

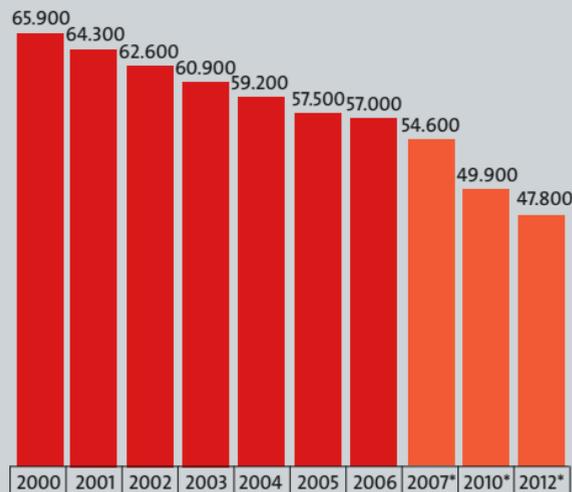
Einnahmen des Landeshaushaltes 2006 und 2020 im Vergleich



Bis 2020 werden die Einnahmen des Haushaltes um etwa 24 Prozent sinken. Dies hat drei Gründe: Erstens sinkt die Einwohnerzahl, zweitens sinken die Zuweisungen von der EU. Drittens gehen die Einnahmen aus dem Solidarpakt planmäßig Schritt für Schritt bis 2019 zurück. 2020 wird in Brandenburg pro Kopf etwa genauso viel Geld zur Verfügung stehen wie in Schleswig-Holstein oder Rheinland-Pfalz.

SOZIALVERTRÄGLICHER STELLENABBAU.

Stellenentwicklung in der Brandenburger Landesverwaltung



Quelle: MdF; * = Personalbedarfsplanung der Landesregierung

Stellen in der Landesverwaltung im Vergleich*

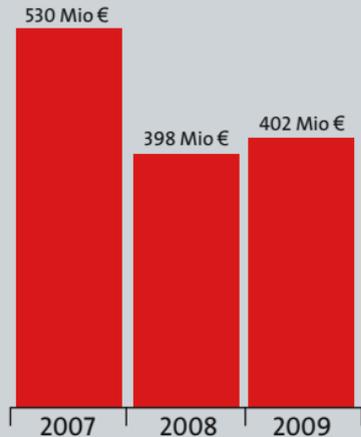


* = Stellen pro 1.000 Einwohner

Aufgrund des kleiner werdenden Haushaltes und der zurückgehenden Bevölkerung wird auch die Verwaltung kleiner. Bis 2010 werden etwa 7.000 Stellen sozialverträglich abgebaut. 2010 wird die Personalausstattung Brandenburgs etwa dem Niveau der alten Länder entsprechen.

PRIORITÄTENSETZUNG IM HAUSHALT.

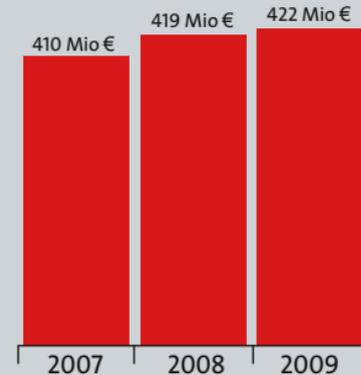
Ausgaben für Wirtschafts- und Technologieförderung



Ausgaben für Bildung



Ausgaben für Wissenschaft und Forschung



Quelle: MdF

Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Wirtschaft und Technologie sind die Prioritäten der Landespolitik. Diese Felder sind der Garant dafür, dass wir in Zukunft ein modernes Land mit dynamischer Wirtschaft bleiben.

MEHR INVESTITIONEN IN KINDER.

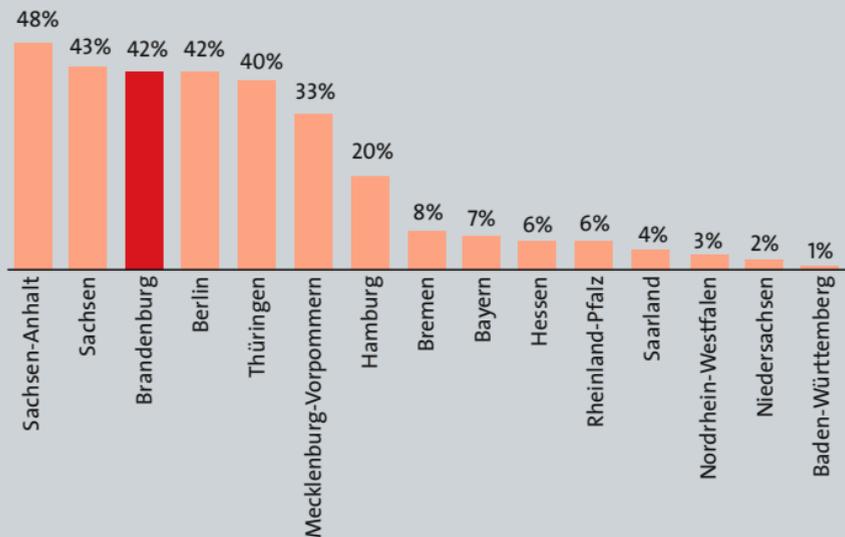
Ausgaben des Landes für Kinderbetreuung (in Mio €)



Quelle: MdF; *= geplant

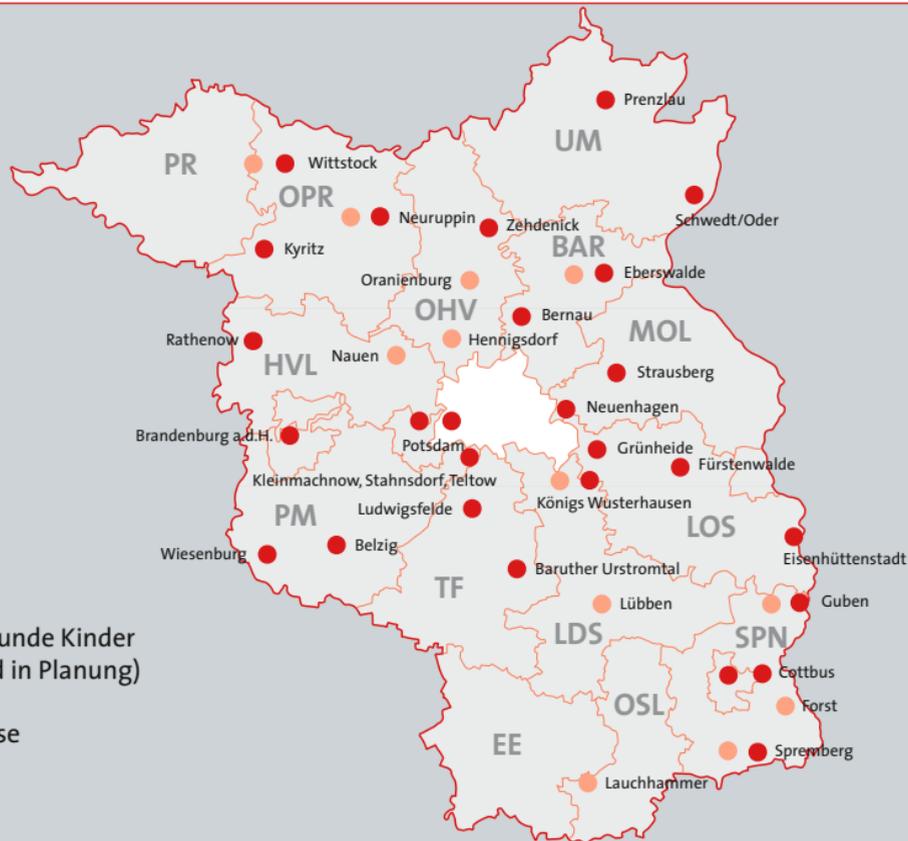
Brandenburg hat eines der besten Kita-Netze in Deutschland. Seit 2003 sind allein die Ausgaben des Landes für Kitas um über 20 Prozent gestiegen. Außerdem haben wir die Qualität der Kitas erhöht. So gibt es jetzt Sprachstandsmessungen und Sprachförderungen, ferner wird die Weiterbildung für Erzieher ausgebaut. Damit verbessern wir die Lebenschancen der Kinder.

VERSORGUNGSGRAD MIT KRIPPENPLÄTZEN.



Quelle: MBS

Krippenplätze sind ein wichtiges Element, um Familie und Beruf gut miteinander verbinden zu können. Sie sind damit auch eine wichtige Voraussetzung dafür, dass junge Familien wieder mehr Lust auf Kinder haben. Das Angebot an Krippenplätzen ist in Brandenburg so hoch wie fast nirgendwo sonst in der Bundesrepublik. Die Bundesregierung will, dass bis 2013 der Versorgungsgrad bei 35% (d.h. 35 Krippenplätze pro 100 Kinder) liegt – Brandenburg liegt bereits heute deutlich über diesem Wert.



LAND FÜR KINDER UND FAMILIEN.

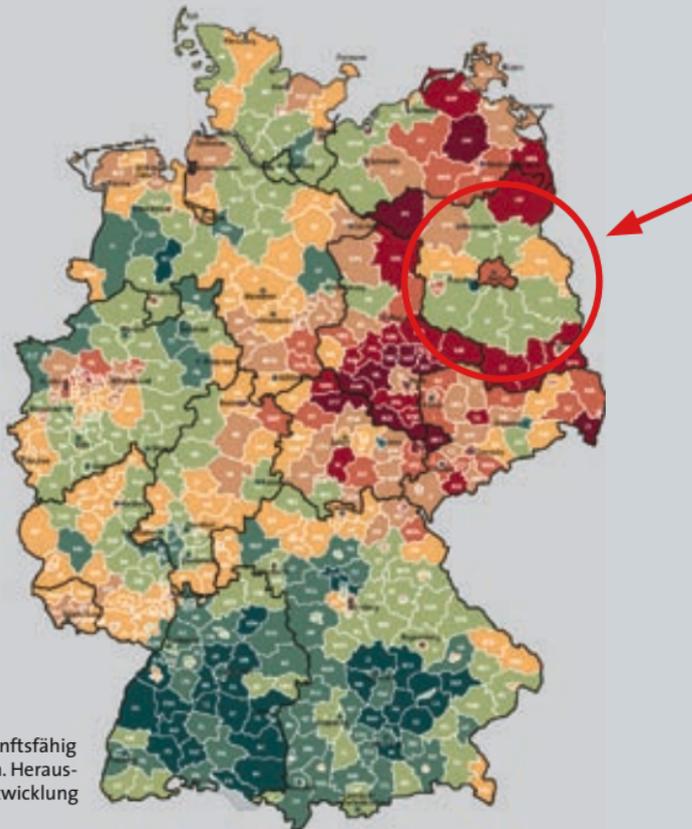
Seit 2006 entstehen – nach finnischem Vorbild – in Brandenburg „Netzwerke Gesunde Kinder“. Dort erhalten junge Familien Unterstützung für eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder. Ehrenamtliche Paten unterstützen die Familien und arbeiten eng zusammen mit Kinderkliniken, Hebammen, Kinderärzten, Jugend- und Sozialämtern und vielen anderen. In allen Kreisen sollen solche „Netzwerke Gesunde Kinder“ entstehen.

Familienfreundlichkeit ist ein wichtiger Standortvorteil für Kommunen. Seit 2004 gibt es die „Lokalen Bündnisse für Familien“. Sie tragen zu einem Mentalitätswandel für mehr Familienfreundlichkeit bei und vernetzen Wirtschaft, Vereine, Politik und viele andere.

DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL GESTALTEN: WIR SIND AUF EINEM GUTEN WEG.

Wir haben schon viel geschafft, aber es bleibt noch viel zu tun. Hier eine erste Zwischenbilanz:

- ✓ mehr Investitionen in Bildung, neues Schulgesetz, Einführung der Oberschule sichert Schulstandorte
- ✓ familienpolitische Leitlinien, Verbesserung des Klimas für Familien, Lokale Bündnisse für Familie im ganzen Land, Auszeichnung familienfreundlicher Unternehmen, Netzwerke „Gesunde Kinder“
- ✓ Konzentration der weniger werdenden Haushaltsmitteln auf wichtige Felder (Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung)
- ✓ neues System der Wirtschaftsförderung schafft mehr Wachstum
- ✓ Abbau der Neuverschuldung
- ✓ seniorenpolitische Leitlinien, Pflegeinitiative
- ✓ gute Kitas, umfangreiches Netz, verbesserte Qualität
- ✓ Demografie-Check für alle Ausgaben
- ✓ Beratung von Unternehmen, um Fachkräftemangel vorzubeugen
- ✓ enge Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen, Netzwerk Zukunft
- ✓ neues System zentraler Orte stärkt die „Anker im Raum“
- ✓ Mobilität zwischen den Regionen sicherstellen, Bürgerbusse
- ✓ Weiterführung des Stadtumbau Ost
- ✓ Einführung Elterngeld (auf Bundesebene)
- ✓ Reformen bei Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung (auf Bundesebene)

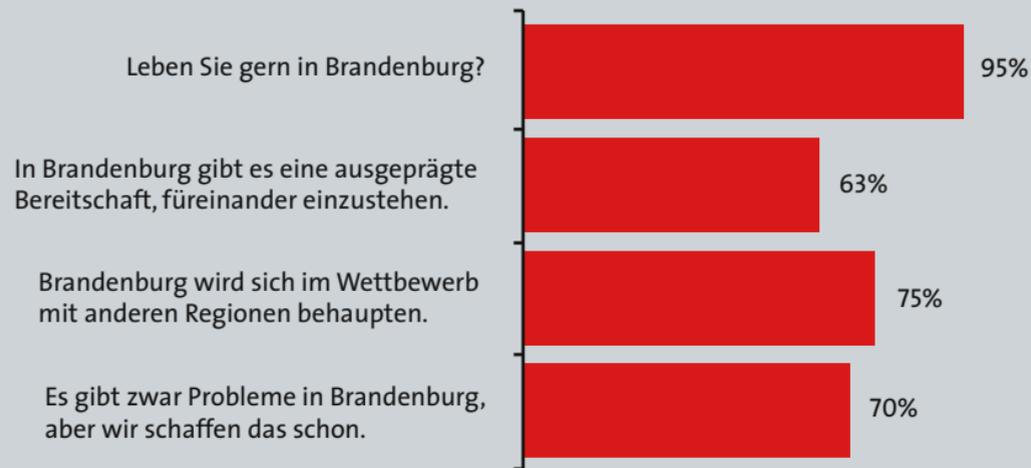


REGION MIT ZUKUNFTS- CHANCEN.

Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung hat die Zukunftsaussichten der Bundesländer (nach Schulnoten von 1-5) bewertet. Die Kategorien sind dabei demografische und wirtschaftliche Entwicklung, Bildung und Familienfreundlichkeit. Brandenburg hat die besten Zukunftschancen in Ostdeutschland und liegt auf Platz 5 in ganz Deutschland. Entscheidend ist, was wir daraus machen.

Quelle: Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig sind Deutschlands Regionen. Daten. Fakten. Analysen. Herausgegeben vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung © Deutscher TaschenbuchVerlag, München

DIE BRANDENBURGER BLICKEN OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT.



Quelle: TNS Infratest 2008, angegeben sind jeweils die Zustimmungswerte

Trotz unterschiedlicher Entwicklungen ist die Identifikation der Brandenburger mit ihrer Heimat sehr groß. Und drei Viertel der Brandenburger gehen davon aus, dass sich die Probleme im Land bewältigen lassen. Fast zwei Drittel sind der Meinung, dass es im Land eine solidarische Grundstimmung gibt.

WEITERE INFORMATIONEN.

- Landesamt für Bauen und Verkehr, Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik: Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg für den Zeitraum 2005 bis 2030, Potsdam 2006
- Landesamt für Bauen und Verkehr: Bevölkerungsvorausschätzung 2005 bis 2030 für die Ämter und amtsfreien Gemeinden des Landes Brandenburg, Potsdam 2006
- Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik: Statistisches Jahrbuch 2006, Potsdam 2006
- Landesregierung Brandenburg: 2. Bericht der Landesregierung zum demografischen Wandel, Potsdam 2005 (www.demografie.brandenburg.de)
- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung: Die demografische Lage der Nation. Wie Zukunftsfähig sind Deutschlands Regionen?, Berlin 2006
- Michael Behr u.a.: Brandenburger Fachkräftestudie, Entwicklung der Fachkräftesituation und zusätzlicher Fachkräftebedarf, Studie im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit, Potsdam 2005
- Matthias Platzeck, Frank-Walter Steinmeier, Peer Steinbrück (Hg.): Auf der Höhe der Zeit. Soziale Demokratie und Fortschritt im 21. Jahrhundert, Berlin 2007
- Staatskanzlei des Landes Brandenburg (Hg.): Brandenburg – offen für Vielfalt. Demografischer Wandel – Projekte zwischen Uckermark und Lausitz, Potsdam 2008
- Perspektive 21. Brandenburgische Hefte für Wissenschaft und Politik: Brandenburg in Bewegung. Wie wir die Zukunftsaufgaben bewältigen, Potsdam 2007

LANDTAGSDOKUMENTE ZUM NACHLESEN UNTER WWW.LANDTAG.BRANDENBURG.DE.

- Demografiebericht „Demografischer Wandel in Brandenburg - Erneuerung aus eigener Kraft“
- Konzept „Verlässliche Schule Brandenburg“
- Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler
- Weiterentwicklung des Kindertagesstättengesetzes
- Konzept zur Sicherung von Schulstandorten mit gymnasialer Oberstufe unter Berücksichtigung inhaltlicher Qualitätsstandards
- Brandenburger Seniorenpolitik aktivieren
- Pflichtuntersuchungen für Kinder
- Konzept zur Weiterentwicklung des integrierten Brand- und Katastrophenschutzes
- Zukunft der ambulanten ärztlichen Verorgung im Land Brandenburg
- Branchenkompetenzen im Land Brandenburg
- Wohnen im Alter
- Bündnis „Gesund aufwachsen in Brandenburg“
- Finanzierung und Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung
- Brandenburg familienfreundlich gestalten
- Weiterentwicklung der Hochschulplanung des Landes Brandenburg
- Bericht zum Stand der Umsetzung und zu den künftigen Schwerpunkten des Stadtumbaus im Land Brandenburg
- Netzwerke Gesunde Kinder – Qualität sichern, Potenziale nutzen und flächendeckend zur Geltung bringen

WIR SIND FÜR SIE DA: DIE BÜRGERBÜROS DER SPD-LANDTAGSABGEORDNETEN

1 Elisabeth Alter
www.elisabeth-alter.de
 Tel 03361 69 33 39
 Eisenbahnstraße 9
 15517 Fürstenwalde

 Tel 0366 15 32 67
 Karl-Liebnecht-Straße 20
 15848 Beeskow

2 Günter Baaske
www.guenter-baaske.de
 Tel 033841 44406
 Wiesenburger Straße 13
 14806 Belzig

3 Wolfgang BIRTHLER
 Tel 03984 51 95
 Diesterweg 6
 17291 Prenzlau

4 Mike Bischoff
www.mike-bischoff.de
 Tel 03332 51 09 76
 Auguststraße 2
 16303 Schwedt

5 Klaus Bochow
www.klaus-bochow.de
 Tel 03378 804604
 Potsdamer Straße 116
 14974 Ludwigsfelde

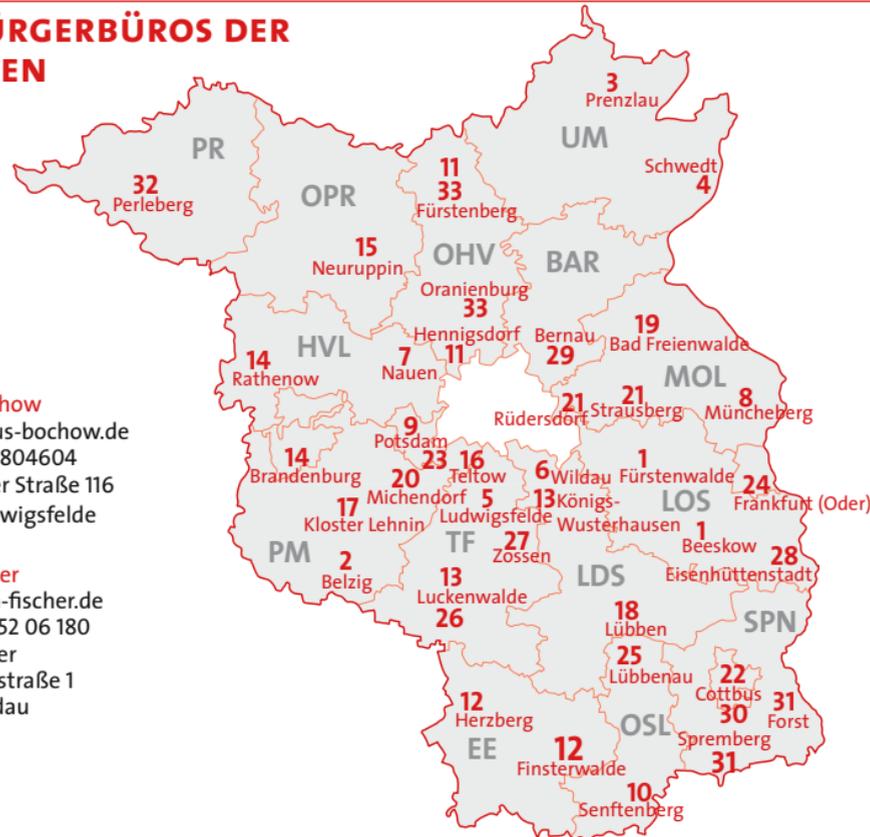
6 Tina Fischer
www.tina-fischer.de
 Tel 03375 52 06 180
 A 10-Center
 Chausseestraße 1
 15745 Wildau

7 Udo Folgart
www.udo-folgart.de
 Tel 03321 74 46 91
 Goethestraße 53
 14641 Nauen

8 Gunter Fritsch
www.gunter-fritsch.de
 Tel 033432 725 89
 Hinterstraße 40
 15374 Müncheberg

9 Klara Geywitz
www.klara-geywitz.de
 Tel 0331 73 09 83 00
 Alleestraße 9
 14469 Potsdam

10 Martina Gregor-Ness
www.gregor-ness.de
 Tel 03573 20 04
 Steindamm 4
 01968 Senftenberg



- 11 Thomas Günther**
www.thomas-guenther-spd.de
 Tel 03302 20 55 43
 Veltener Straße 1
 16761 Hennigsdorf

 Tel 033093 60 08 18
 Bahnhofstraße 21
 16798 Fürstenberg/Havel
- 12 Barbara Hackenschmidt**
www.barbara-hackenschmidt.de
 Tel 03531 70 33 87
 Grenzstraße 33
 03238 Finsterwalde

 Tel 03535 24 29 39
 Magisterstraße 9
 04916 Herzberg
- 13 Prof. Dr. Sieglinde Heppener**
 Tel 03371 61 39 74
 Markt 1 - 3
 14943 Luckenwalde

 Tel 03375 52 61 71
 Schlossplatz 1
 15711 Königs Wusterhausen
- 14 Ralf Holzschuher**
www.ralf-holzschuher.de
 Tel 03381 30 21 05
 Krakauer Straße 3-5
 14776 Brandenburg a.d.H.

 Tel 03385 51 22 08
 Berliner Straße 59
 14714 Rathenow
- 15 Wolfgang Klein**
www.mdl-klein.de
 Tel 03391 39 73 61
 Karl-Marx-Straße 98-99
 16816 Neuruppin
- 16 Dr. Jens Klocksinn**
www.jens-klocksinn.de
 Tel 03328 33 94 33
 Potsdamer Straße 10
 14513 Teltow
- 17 Andreas Kuhnert**
www.andreas-kuhnert.de
 Tel 03382 70 06 11
 Friedenstraße 17
 14797 Kloster Lehnin
- 18 Sylvia Lehmann**
www.sylvia-lehmann.de
 Tel 03546 27 87 60
 Frankfurter Straße 45
 15907 Lübben
- 19 Jutta Lieske**
www.jutta-lieske.de
 Tel 03344 33 38 20
 Königstraße 31
 16259 Bad Freienwalde
- 20 Susanne Melior**
www.susanne-melior.de
 Tel 033205 2 55 72
 Potsdamer Straße 55
 14552 Michendorf
- 21 Ravindra Gujjula**
www.gujjula.de
 Tel 0160 496 88 04
 c/o AWO-Treff
 Straße der Jugend 28
 15562 Rüdersdorf

 Tel 03341 30 84 90
 August-Bebel-Straße 45
 15344 Strausberg
- 22 Dr. Martina Münch**
www.martina-muench.de
 Tel 0355 79 13 45
 Mühlenstraße 17
 03046 Cottbus
- 23 Matthias Platzeck**
www.matthias-platzeck.de
 Tel 0331 62 01 666
 Schilfhof 28
 14478 Potsdam
- 24 Wolfgang Pohl**
www.pohl-fuer-frankfurt.de
 Tel 0335 500 96 00
 Logenstraße 13 A
 15230 Frankfurt (Oder)
- 25 Werner-Siegwart Schippel**
www.werner-siegwart-schippel.de
 Tel 03542 30 56
 Rudolf-Breitscheid-Straße 24
 03222 Lübbenau/Spreewald
- 26 Dr. Esther Schröder**
www.esther-schroeder.de
 Tel 03371 40 31 10
 Käthe-Kollwitz-Straße 19
 14943 Luckenwalde

- 27 Christoph Schulze**
www.christoph-schulze.de
Tel 03377 30 26 75
Breite 1 b
15806 Zossen
- 28 Ingrid Siebke**
www.ingrid-siebke.de
Tel 03364 44 282
Karl-Marx-Straße 35 c
15890 Eisenhüttenstadt
- 29 Britta Stark**
www.britta-stark.de
Tel 03338 45 92 48
Berliner Straße 33
16321 Bernau
- 30 Kerstin Kircheis**
www.kerstin-kircheis.de
Tel 0355 49 49 781
Mühlenstraße 17
03046 Cottbus
- 31 Dr. Dietmar Woidke**
www.dietmar-woidke.de
Tel 03562 76 70
Cottbuser Straße 41 E
03149 Forst (Lausitz)
- Tel 03563 24 18
Burgstraße 1
03130 Spremberg
- 32 Dagmar Ziegler**
www.dagmar-ziegler.de
Tel 03876 78 68 62
Mühlenstraße 1
19348 Perleberg
- 33 Alwin Ziel**
www.alwin-ziel.de
Tel 03301 57 54 94
Lehnitzstraße 11
16515 Oranienburg
- Tel 033093 60 08 18
Bahnhofstraße 21
16798 Fürstenberg/Havel

INFORMATIONEN ZU WICHTIGEN THEMEN DER LANDESPOLITIK.

...können Sie kostenfrei per Post erhalten. Bestellungen nehmen wir unter 0331 966 1340 oder post@spd-fraktion.brandenburg.de gerne entgegen.

- Schülerkalender 2008/2009 „Besser ausgebildet als eingebildet“
- Faltkarte „Brandenburg auf einen Blick. Wo es seit 2004 voran geht“
- Fraktion Aktuell (erscheint zweimonatlich)
- Auf einen Blick – die Arbeit der 33 SPD-Abgeordneten und der SPD-Landtagsfraktion
- Elektronischer Newsletter (dafür benötigen wir Ihre E-Mailadresse)

Schriftenreihe „Märkische Hefte“

1. Vergangenheit kennen – Zukunft finden. Beiträge zum 60. Jahrestag der Befreiung
2. Demografischer Wandel. Eine kleine Einführung in die Bevölkerungsentwicklung
3. Wissenschaft in Zeiten knapper Kassen. Wie weiter mit der Hochschulfinanzierung
4. Das zupackende Land. Eine Zwischenbilanz der Brandenburger Zukunftsdebatte
5. Chancen für alle. Das Bildungsland Brandenburg
6. Kinderschutz. Unsere gemeinsame Aufgabe
7. Kita und Schule. Mehr Qualität durch bessere Zusammenarbeit
8. Viel geschafft, noch viel zu tun. Eine Halbzeitbilanz
9. Älter werden in Brandenburg. Für das Miteinander der Generationen
10. Schule und Wirtschaft. Synergien durch Zusammenarbeit
11. Stadtumbau Brandenburg. Zwischenbilanz und Perspektiven

Herausgeber

SPD-Landtagsfraktion Brandenburg, Am Havelblick 8, 14473 Potsdam
www.spd-fraktion.brandenburg.de; post@spd-fraktion.brandenburg.de